

# MEXIKANISCHE HEFTE VERACRUZ



JAKOB KIRCHHEIM







# MEXIKANISCHE HEFTE

# VERACRUZ



JAKOB KIRCHHEIM



© Jakob Kirchheim Verlag 2015  
 Malplaquetstr. 9, 13347 Berlin  
[www.jakob-kirchheim.de](http://www.jakob-kirchheim.de)  
[www.jk-verlag.com](http://www.jk-verlag.com)

Fotos, Text, Grafik,  
 Übersetzung und Layout:  
 Jakob Kirchheim  
 Lektorat: Teresa Delgado

ISBN 978-3-942847-42-1  
 All rights reserved  
 Printed in Germany

## Inhalt

Vorwort .....	5
Das Seefahrt-Museum wird renoviert .....	6
Ein Obelisk erinnert an das vierfach heroische Veracruz .....	7
Richtung Hafen .....	9
Ein Standbild Alexander von Humboldts .....	10
Am Hafen, die Rainbow Warrior von Greenpeace .....	11
Skulpturen vor dem Pemex-Turm .....	12
Malecón, Schiffe, Leuchtturm .....	13
Denkmal für die spanischen Emigranten .....	14
Bauarbeiten vor dem Leuchtturm Venustiano Carranza .....	15
Szenen am Hafen .....	16
Richtung Platz der Republik .....	21
Am Platz der Republik .....	22
Zócalo und Kathedrale .....	27
In den Straßen des Zentrums .....	28
Salvador Díaz Mirón .....	33
Museum der Stadt Veracruz .....	35
El Baluarte de Santiago .....	42
Die Feuerwehr .....	46
Marineverwaltung, Pemex-Turm, Lázaro Cárdenas .....	49
NOTIVER .....	54
Die Gegend um den Bahnhof .....	56
Musik und Tanz auf dem Zócalo .....	66
Nachts am Hafen, Skulpturen .....	68
Zwei Restaurants .....	70
Busfahrt nach Boca del Río .....	71
Zurück in Veracruz .....	74
Plazuela de la Campana .....	76
Weltfrauentag und Modul zum Austausch von Waffen .....	78
Montag Vormittag auf dem Zócalo .....	80
Abreise .....	82
Bildnachweis .....	84

O bwohl Veracruz über eine halbe Million Einwohner zählt, ist die wichtigste mexikanische Hafenstadt am Golf von Mexiko in ihrem Zentrum überschaubar, man kommt immer wieder an den gleichen Orten vorbei, was sich auch in der Fotoanordnung dieses Buches widerspiegelt. Hafen und Tourismus dominieren das Geschehen. Wer, wie wir, das erste Mal aus der Hauptstadt México D.F. anreist, staunt über das gemächliche Tempo. Vielleicht lag es daran, dass wir eine Woche nach dem berühmten Karneval ankamen und die Überdrehtheit der vergangenen Festlichkeiten noch ihre Auswirkungen zeigte, oder es ist entspannte, karibische Lebensart, so oder so, man wird in seiner Rolle als Tourist selbstverständlich angenommen. In unserem Hotel wurden wir in der obersten Etage einquartiert mit dem Kommentar: „Se van a quedar muy solitos acá“ - „Sie werden hier sehr alleine sein“. Die Rolle des Touristen behagt mir nicht, in einer Stadt wie Veracruz komme ich darum nicht herum.

Am *Malecón*, der Hafenpromenade und besonders am *Torre Pemex*, dem Turm der staatlichen Erdölfirma, ist das Militär omnipräsent. 2011 wurde in Veracruz die gesamte Polizei wegen Korruption aufgelöst und durch Marine-Soldaten ersetzt. Tagsüber schlendern wir herum, begegnen einem Obelisk, auf dessen vier Seiten an die *vierfach heroische* Stadt Veracruz erinnert wird. An diesem Platz befindet sich auch der Sitz von *El Dictamen*, der ältesten mexikanischen Zeitung, heute noch in Familienbesitz. Weiter geht es in Richtung Hafen, vorbei an Militär-Fahrzeugen und dem *Museo Histórico Naval*, dem Seefahrt-Museum, das leider wegen Renovierungsarbeiten geschlossen war.

Ein Standbild Alexander von Humboldts, eines in Erinnerung an die spanischen Emigranten, diese Denkmäler wurden erst vor einigen Jahren aufgestellt. An Plaketten, Inschriften, Skulpturen mangelt es nicht, meist sind die historisierenden Artefakte aus jüngerer Zeit, sie erinnern z. B. an die Opfer der Handelsmarine im Zweiten Weltkrieg oder an die italienischen Einwanderer. Vor dem Leuchtturm, benannt nach dem bürgerlichen Revolutionär und Präsidenten Venustiano Carranza, wird an der Neugestaltung des Platzes gearbeitet. In dem Gebäude ist eine der drei Verwaltungen der mexikanischen Kriegsmarine untergebracht. Aus einem Ausflugsboot erklingt Salsa, Schuhputzer und mobile Händler reihen sich vor dem *Mercado de Artesanías*, einem Kunsthandwerk-Markt aneinander. Eine Gruppe Jugendlicher mit Gitarren und Trommeln zieht vorbei, einer bemerkt, dass ich sie fotografiere, und grüßt aus der Ferne. Später sehe ich die Musiker vor dem, 1808 gegründeten *Café de la*

*Parroquia* wieder, wo sie die Gäste, die sich den teuren Kaffee leisten können, Passanten und Flaneure unterhalten.

Durch die Schachbrett-Straßen geht es weiter zum Platz der Republik mit einem Standbild von Benito Juárez, nach dem ein weiterer Leuchtturm benannt ist. In der Nähe befinden sich auch das Zollamt des Hafens und das Standesamt, das in historischer Hinsicht Juárez' Reformen im neunzehnten Jahrhundert zu verdanken ist. Der Platz der Republik wird anscheinend öfters umgebaut, dazu ein paar Beispiele: es findet sich eine Schrifttafel von 1968, die die Umstrukturierung des Platzes anlässlich der Olympischen Spiele während der Präsidentschaft von Gustavo Díaz Ordaz würdigt und ein aus fünf schlichten Torbögen bestehendes Ensemble namens *Tür und Hafen*, das fünf Stadien der mexikanischen Geschichte von der *Conquista* bis heute symbolisieren soll. Dem Internet-Blog *Veracruz Antiguo* ist zu entnehmen, dass die Torbögen noch im Jahr 2014 wieder abgebaut wurden, ebenso die Figurengruppe, die den Brunnen (auf Seite 23) geschmückt hat, sie war erst um 2010 aufgestellt worden. Während unseres Besuchs war der nördliche, vor dem ehemaligen Hauptbahnhof gelegene Teil abgesperrt, was mir damals nicht weiter aufgefallen ist und erst im Nachhinein seine Bedeutung als Leerstelle erhält.

Die Gegend um den Güterbahnhof wirkt verlassen, verfallende Häuser, andere, die zu Vermietung oder Kauf angeboten werden. Abends wollen wir den legendären *Danzón* sehen, den Tanz auf öffentlichen Plätzen. Auf dem *Zócalo* findet eine offizielle Darbietung für Touristen und Einheimische statt, organisiert von der Stadtverwaltung. Anders einen Abend später auf der *Plazuela de la Campana*: hier wird gute Musik gespielt, der Leiter des Orchesters betont, dass sie von niemandem außer dem Publikum unterstützt würden.

Wir sind mit ungefähren Vorstellungen nach Veracruz gefahren (Teresa hatte etwas konkretere als ich), wollten den Hafen, die Stadt und einige Museen besichtigen, von denen der größte Teil geschlossen war. Jenseits unserer Vorstellungen haben wir viel gesehen. Davon berichtet dieses Buch und von Fragmenten der Historie, zu deren Erforschung es den Anlass lieferte.

V eracruz spielt in der mexikanischen Geschichte eine bedeutende Rolle, es ist die erste Siedlung, die von den spanischen Eroberern auf mexikanischem Boden gegründet wurde und bildete über Jahrhunderte *die* Verbindung nach Europa. Wir erahnen hier etwas von der Gegenwart dieser Hafenstadt.





Das INSTITUTO AMÉRICA, eine kirchliche Privatschule, feierte 2014 siebzigstes Jubiläum. Es liegt gegenüber dem Sitz der Zeitung EL DICTAMEN, die sich selbst als Dekan der nationalen Presse bezeichnet. In der Platzmitte befindet sich ein Obelisk. Oben: Bauarbeiten am Seefahrt-Museum, dem MUSEO HISTÓRICO NAVAL.



Der Obelisk erinnert an das viermal heroische Veracruz: 1823 beschlossen die letzten spanischen Truppen von der Festungsinsel San Juan de Ulúa aus die Stadt, 1838 erlitt die Stadt Bombardierungen durch französische und 1847 durch US-amerikanische Kriegsschiffe. Zuletzt erhielt sie den Titel „heroisch“ für die Verteidigung während der US-amerikanischen Besetzung 1914.











Der Leuchtturm Venustiano Carranza, in dem Büros der Kriegsmarine untergebracht sind, das Luxushotel Emporio (oben) und der Pemex-Turm der staatlichen Erdölfirma (unten) sind die drei dominierenden Gebäude am Malecón, der Hafensperrmauer.





Die deutsche Gemeinde in Veracruz stiftete dieses Standbild Alexander von Humbolts im Jahr 2010.







Greenpeace ist im März 2014 mit der *Rainbow Warrior* vor Ort, Aktivisten entrollten ein riesiges Plakat am Pemex-Turm und protestierten gegen die Energiepolitik von Präsident Peña Nieto, sowie die Erweiterung der nördlichen Hafenanlagen, sechs Aktivisten wurden vorübergehend verhaftet.





Die Figurengruppe „Reichtum des Meeres“ stammt von Francisco Zúñiga (1912 - 1998).





